

Hochtour Ortler

Am Montag, den 01. August brachen Richard, Jürgen und ich zusammen mit unserem FÜL Hans auf nach Suldén, um den höchsten Berg Südtirols, den Ortler zu besteigen. Wir waren durchaus noch nicht davon überzeugt, den Gipfel zu erreichen. Es war nicht klar, welche Sichtverhältnisse vorherrschen werden und auch nicht wieviel Neuschnee zu erwarten ist und ob man sogar mit Lawinen rechnen muss. Die Hütte hatte Hans telefonisch leider nicht erreicht.

Trotz allem, der Wetterbericht für die kommenden zwei Tage war zwar nicht hervorragend, aber es gab durchaus Hoffnung, dass es für unsere Unternehmung passen könnte.

Auf dem Weg nach oben befragten wir einige Bergsteiger im Abstieg nach den Bedingungen. Bis zur Hütte trafen wir nur zwei, die es an diesem Tag auf den Gipfel schafften, allerdings als Überschreitung über den Hintergrat. Bei diesen Bedingungen eine respektable Leistung. Da konnten wir nicht mithalten. Die meisten anderen Seilschaften mussten, hauptsächlich aufgrund schlechter Sichtverhältnisse, spätestens am Ortlerplatt umdrehen. Auch zwei Neu-Schneelawinen hatte es gegeben.

Noch am frühen Abend machten wir uns für ein Stündchen auf den Weg Richtung Ortler, um schon einmal mit dem Gelände vertraut zu werden und die verschiedenen Zustiegswege zu erkunden. Hier hat man durchaus einige Varianten, die sich vom Schwierigkeitsgrat schon etwas unterscheiden.

Am nächsten Morgen, um 5:15 Uhr brachen wir auf. Es war schon hell genug, so dass wir unsere Stirnlampen nur kurzzeitig benötigten. Die Bedingungen waren wesentlich besser als erwartet. Im 40°-Hang hatten wir weichen Schnee und die breiten Spalten konnten noch problemlos überschritten werden. Es stellte sich schnell heraus, dass der anspruchsvollere Teil der Tour eigentlich im Fels lag. Der Grat wurde teilweise sehr luftig und an einigen Stellen musste man auch kräftig zupacken. [###Kettenteil.jpg###](#)

Das Wetter war ganz auf unsere Seite. Wir hatten gute Sichtverhältnisse und als wir um neun den Gipfel erreichten, freuten wir uns über die tolle Aussicht. [###Anfang Gipfel.jpg###](#)

Nach verdienter Gipfelpause ging es an den Abstieg. [###Eisbruch.jpg###](#) Als wir an den Seracs vorbei kamen, waren wir doch recht froh, diesen Teil der Tour schon so früh wieder zu passieren, denn bereits jetzt lagen eine paar neue Eisklötze auf dem Weg. Und es wurde zunehmend wärmer. [###Felsteil.jpg###](#)

Kurz nach 13 Uhr waren wir wieder auf der Hütte und freuten uns auf einen ruhigen Hüttennachmittag, denn den kompletten Abstieg und die Heimfahrt hatten wir erst am nächsten Tag vor uns.

Eine tolle Tour mit einem super Team. Vielen Dank an alle und besonders natürlich an Hans.

Bericht von Beate Kirchner